

SV 1922 Emmingen ab Egg e. V.

Tennisabteilung

Matthias Leiber

An die

Gemeinde Emmingen-Liptingen

Herrn Bürgermeister Florian Kienzler

Emmingen, den 09.05.2026

Betreff: Sanierung der Tennisanlage – Umstellung auf drei Allwetterplätze / Bitte um Auskunft zur möglichen Zuschusshöhe der Gemeinde

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kienzler,

ich wende mich an Sie, um den erheblichen Sanierungsbedarf unserer Tennisanlage darzustellen und um eine Auskunft zur grundsätzlich in Betracht kommenden Zuschusshöhe der Gemeinde zu bitten.

1. Ausgangslage und Erforderlichkeit

Die bestehenden Tennisplätze sind seit mehreren Jahren sanierungsbedürftig. Der Verschleiß betrifft insbesondere den Unterbau (Tragschicht/Schlacke unterhalb der Sandschicht). Die Tragschicht kann Wasser nicht mehr ausreichend speichern bzw. gleichmäßig abgeben. In der Folge ist die Spielbarkeit – insbesondere an sonnigen Tagen – erheblich eingeschränkt. Ein durchgängiger Spielbetrieb über ca. 30 Minuten ist vielfach nur möglich, wenn zwischenzeitlich nachgewässert wird.

Zudem hat sich über die Jahre das Niveau des Gefälles verändert. Die Plätze weisen mittlerweile ein zu starkes Gefälle auf, sodass Wasser nicht mehr gleichmäßig in das Erdreich einsickert, sondern oberflächlich hangabwärts abläuft. Fachgerecht wäre ein Gefälle von etwa 0,5° bis 1°. Die aktuelle Situation verstärkt somit die bestehenden Entwässerungsprobleme zusätzlich.

Darüber hinaus wirkt sich das veränderte Gefälle auch negativ auf die Linienverankerungen aus. Insbesondere bei Starkregen werden diese durch unterspülendes Wasser beeinträchtigt, wodurch sie sich lösen oder regelmäßig nachbearbeitet werden müssen.

Die Linienverankerungen im Boden sind zudem generell nicht mehr dauerhaft standsicher. Die Verankerungen müssen regelmäßig nachgearbeitet bzw. nachbefestigt werden. Dies führt zu einem steigenden Zeit- und Materialaufwand und wirkt sich negativ auf die Spielqualität sowie die Betriebssicherheit aus.

2. Wasserverbrauch & Nachhaltigkeit: deutliche Reduzierung durch Allwetterplätze

Im Zuge der Sanierung ist die Umstellung auf Allwetterplätze vorgesehen. Diese Lösung ist aus unserer Sicht zeitgemäß, da sie – gegenüber dem bisherigen System – insbesondere den Trinkwasserverbrauch deutlich reduzieren kann.

Der aktuelle Wasseraufwand liegt – abhängig von Regentagen – bei ca. 4.000 bis 6.000 EUR pro Jahr. Aufgrund des verschlissenen Unterbaus ist eine Reduzierung durch reine Pflege-/Organisationsmaßnahmen kaum noch erreichbar, da das Wasser nicht mehr im Platzaufbau gehalten wird und entsprechend häufig nachgewässert werden muss.

3. Ehrenamtliche Belastung und Betriebssicherung

Der Aufwand für die laufende Platzpflege steigt seit Jahren. Wiederkehrende Nacharbeiten (Bewässerung, Ausbesserungen, Linienbefestigungen) sind zunehmend erforderlich und müssen durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geleistet werden. Dies führt zu einer erheblichen Belastung und wirkt sich nachteilig auf die Motivation im Ehrenamt aus, zumal trotz hohen Arbeitseinsatzes regelmäßig Rückmeldungen von Gastmannschaften zum unzureichenden Platzzustand erfolgen.

4. Notwendigkeit von drei Allwetterplätzen gleicher Qualität (Verbandsspielbetrieb)

Für den geordneten Spielbetrieb – insbesondere für den Verbandsspielbetrieb – sind drei Plätze in gleicher Qualität erforderlich. Verbandsspieltage setzen Planbarkeit und verlässliche Nutzbarkeit voraus. Auf die Errichtung eines vierten Platzes wird aus Kostengründen verzichtet; umso wichtiger ist die nachhaltige Funktionsfähigkeit der drei vorgesehenen Allwetterplätze.

5. Mehrwert für Verein und Gemeinde (Sportangebot / Veranstaltungen)

Mit einer dauerhaft nutzbaren Anlage können wir den Trainings- und Spielbetrieb nachhaltig sichern und das Sportangebot in der Gemeinde stärken. Darüber hinaus planen wir künftig jährlich zwei interne Turniere für Vereinsmitglieder sowie ein öffentliches Turnier mit qualitativ hochwertigen Spielen. Öffentliche Turniere stärken das Vereins- und Gemeindeleben, erhöhen die Sichtbarkeit und können zusätzliche Einnahmen (z. B. Startgelder, Bewirtung, Sponsoring) generieren.

6. Kostenstand, Fördermittel und weiteres Vorgehen

Nach aktuellem Stand belaufen sich die Gesamtkosten auf ca. 180.000 EUR (ohne Eigenleistungen). Erste Angebote liegen vor.

Der Fördermittelantrag beim Sportbund befindet sich bereits in Bearbeitung. Ein belastbares Finanzierungsangebot (z. B. Bankfinanzierung) kann zweckmäßig erst dann eingeholt werden, wenn die voraussichtliche Zuschusshöhe der Gemeinde zumindest grob bekannt ist, da diese die Finanzierungsstruktur maßgeblich beeinflusst.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um eine Rückmeldung, in welcher Größenordnung ein Gemeindegremium grundsätzlich denkbar wäre bzw. wie das weitere Verfahren (Zuständigkeit, Antragsweg, erforderliche Unterlagen, Entscheidungsgremien/Zeitschiene) üblicherweise ausgestaltet ist. Eine Orientierung würde es uns ermöglichen, die weiteren Schritte zeitnah und zielgerichtet voranzutreiben.

Gerne stehe ich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung und kann bei Bedarf den aktuellen Zustand der Plätze vor Ort erläutern.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Leiber